



Dies Blatt erscheint jeden
Mittwoch.

Bestellungen nehmen sämtliche Königl.
Post-Anstalten an.

Abonnementspreis: pro Quartal 10½ Sgr.
Insertionsgebühr: pro 3gespaltene Petitzeile
oder deren Raum 1 Sar.

Agenturen:

Trebbin: Agent Habich.

Cöpenick: Rathmann Kiese.

Bossen: Kaufmann Ph. Müller.

Mittenwalde: Buchbindermeister Schäfer.

Königs-Busterhausen: Kaufmann Waldemar Happe.

Berlin: Annoncen-Bureau v. Robert Grahe Königsstr. 24

A m t l i c h e s.

Auf die in der Beilage enthaltene Bekanntmachung, die Volkszählung am 3. December cr betreffend, wird hiermit noch besonders hingewiesen.

Druckfehlerberichtigung. In Nr. 46., erste Seite Zeile 22 v. u. muß es heißen: Wo in den der Pflasterung zc., statt die Pflasterung, und Zeile 20 v. u. aufzuhöhen, statt auszuhöhen.

Da bei dem jetzt so oft wechselnden Wetter die öffentlichen Wege des Kreises, namentlich die Lehnbahnen und die mit Schlacke, Gyps und anderem Material befestigten Straßen, wie ich bemerkt habe, so sehr ausgefahren, durch Wasserlöcher an vielen Stellen und durch Unebenheiten schwer passirbar geworden sind, so ergeht hiermit an alle Polizei-Obrigkeiten und Verwaltungen des Kreises, sowie an alle Ortsvorstände die Aufforderung:

ihre sämtlichen Wege in Stand zu setzen und den Winter über, soweit dies irgend thunlich, fortgesetzt in Stand zu halten.

Neu-Anlegung von Lehnhauffeen halte ich bei schon vorgerückter Jahreszeit nicht mehr für gerathen, und wird hierüber erst zum Mai nächsten Jahres den Verpflichteten besondere Aufforderung von mir zugehen.

Dagegen sind die ausgefahrenen Geleise häufig zu ebenen und Löcher und Tiefen auszufüllen. Da, wo in den Bahnen wegen mangelnder Wölbung sich Wasserlachen bilden, ist die betreffende Wegestrecke abzurunden und sind hinlänglich tiefe und breite Gräben zu ziehen, wohinein das Wasser vom Wege abgeleitet werden muß. Wo in den der Pflasterung so bedürftigen Dorfstraßen diesen Winter die Pflasterung nicht mehr vorgenommen werden kann, sind die schlimmsten Stellen häufig mit Sand aufzuhöhen.

Dies Alles erfordert eine fortgesetzte Thätigkeit und Sorgfalt, welche ich den Kreis-Eingeseffenen des öffentlichen Wohls wegen dringend zur Pflicht machen muß.

Nicht minder dringend empfehle ich nunmehr die Nachpflanzung der Alleebäume an den öffentlichen Wegen. Es fehlen noch viele Alleebäume. Nur solche, die mindestens 3 Zoll stark im Durchmesser, 8 Fuß hoch und höchstens 12 Schritt von einander entfernt sind, können in der Dunkelheit einen Weg kenntlich machen, und ersuche ich daher die Orts-Polizeibehörden, überall in ihren Bezirken zu jeder Zeit, in der es die Witterung gestattet, auf gehörige Alleepflanzung zu halten.

Die Gendarmen haben genaue Controlle über die öffentlichen Straßen und Wege zu führen und mir auf ihren Recapitulations-Zetteln diejenigen Verpflichteten namhaft zu machen, welche mit Ausbesserung der Wege und mit Alleepflanzung im Rückstande geblieben sind.

Teltow, den 11. November 1867.

Der Landrath. Frhr. von Gayl.

Ober-Präsidium der Provinz Brandenburg.

Potsdam, den 26. Oktober 1867.

Die Königl. Regierung benachrichtige ich hierdurch ergebenst, daß ich den Schwestern Bernardina und Mechtildis, zur Zeit im St. Hedwig-Krankenhaus in Berlin, die Erlaubniß erteilt habe, in der Zeit von jetzt bis zum 1. Mai 1868, innerhalb der Provinz Brandenburg mit Einschluß der Stadt Berlin, freiwillige Beiträge zum Besten der in Neuß und Nierzen zur Aufnahme armer Kranken und Verlassenen jeder Confession errichteten beiden Krankenhäuser einzusammeln.

Die Collectantinnen sind verpflichtet, sich an jedem Orte vor dem Beginne ihrer Thätigkeit bei der Orts-Polizei-Behörde, in Berlin beim Königl. Polizei-Präsidium zu melden und mit diesem Legitimations-schein auszuweisen.

Der Ober-Präsident, Wirkliche Geheime Rath. gez. von Jagow.

An die Königl. Regierung hier. — D. P. 4810. —

Vorstehenden Ober-Präsidial-Erlaß bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Teltow, den 18. November 1867.

Der Landrath. Frhr. von Gayl.

Potsdam, den 28. Oktober 1867

Bekanntmachung.

Die domainenfiskalischen Mühlen bei Dranienburg nebst Zubehör an Gebäuden und Grundstücken (Gärten, Acker, Wiesen u. s. w. zusammen 217 Morgen 60 Quadratruthen) sowie einer Havel-Fischerei-Berechtigung, sollen auf die 18 Jahre vom 1. Juni 1868 bis dahin 1886 anderweit im Wege der Picitation verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf

den 4. Dezember d. J. Vormittags 11 Uhr

in unserm Sitzungssaale III. anberaumt. — Jeder Pachtbewerber hat ein Vermögen von 35,000 Thlr. nachzuweisen.

Das Minimum des Pachtgeldes ist auf 4,240 Thlr. bemessen.

Das Nähere ergeben unsere Bekanntmachungen vom heutigen Tage in dem Öffentlichen Anzeiger unseres Amtsblattes und in dem Staats-Anzeiger.

Königliche Regierung,

Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten. Schulze.

Bekanntmachung.

Die zum 1. Juni 1868 pachtlos werdenden Fischerei- und Moornutzungen der Aemter Mühlenhof und Klidersdorf auf der Spree und auf den mit denselben in Verbindung stehenden Gewässern, einschließlich der sogenannten Buschfischerei in den Spree-Gewässern und Laaken bei Erkner, sollen auf 6 Jahre anderweitig zur öffentlichen Verpachtung an den Meistbietenden gestellt werden.

Es wird hierzu ein Picitationstermin auf

Dienstag den 17. Dezember dieses Jahres Vormittags 11 Uhr

in dem Geschäfts-Locale des Domainen-Polizei-Amtes Mühlenhof zu Berlin anberaumt, zu welchem Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen vor dem Termine in dem Geschäfts-Locale des gedachten Amtes während der Dienststunden eingesehen werden können.

Potsdam, den 13. November 1867

Königliche Regierung,

Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten. Schulze.

Öffentliches.

— Von dem Justizminister wird, wie die „N. P. Z.“ meldet, in Verbindung mit dem Kriegsministerium ein Gesetz wegen Todeserklärung der aus den Kriegen von 1864 und 1866 noch Vermißten zur Vorlegung an den Landtag vorbereitet. Bekanntlich ist ein solches Gesetz nach jedem größeren Kriege erlassen und es soll auch die Zahl der jetzt noch Vermißten nicht unbedeutend sein.

— Das Preussische Abgeordnetenhaus hat unter seinen Mitgliedern 4 Minister, 6 Minister a. D., 98 Verwaltungsbeamte (darunter 57 Landräthe), 60 Justizbeamte, 8 Staatsanwälte, 8 Rechtsanwälte, 31 Beamte a. D., 4 Militärs a. D., 10 Geistliche, 6 Professoren, 20 Doktoren, Schriftsteller, Gelehrte, Gymnasiallehrer, 20 Communal-Beamte, 125 Ritterguts-, Guts-, Hofbesitzer, Deconomen, 22 Kaufleute, Fabrikanten, 2 Buchhändler, 5 Rentiers. — Das Haus zählt 1 Prinzen, 16 Grafen, 25 Freiherren, 110 Adlige, 262 Bürgerliche.

— Dem Vernehmen nach liegt es in der Absicht

der Kgl. Staatsregierung, zur Vinderung des Nothstandes in der Provinz Preußen, außer den schon angeordneten Erleichterungen für den Lebensmittel-Transport, noch eine Beihilfe aus Staatsfonds im Betrage von 500,000 Thalern zu gewähren.

— Es ist vorgekommen, daß Wittwen und Hinterbliebene von den im Feldzuge gegen Dänemark 1864 gefallenen Kriegern, welchen aus der Kronprinz-Stiftung eine fortlaufende Rente bewilligt worden ist, neben dieser auch noch eine Staatsunterstützung auf Grund des Gesetzes vom 9. Februar d. J. bezogen haben. Zur Vermeidung solcher Doppelzahlungen ist jetzt nach Mittheilung der „N. P.“ die Anweisung ergangen, Zahlungen aus der Kronprinz-Stiftung an Wittwen der in den Kriegen bis 1864 gefallenen Soldaten nur dann zu leisten, wenn die betreffenden Quittungen dahin bescheinigt sind, daß die Empfänger keine anderweitige Staatsunterstützung erhalten oder zu gewärtigen haben. Diese Bescheinigungen sollen auf Ansuchen der Betheiligten nicht verjagt werden. (Sp. 3.)

— Die Reorganisation der Landwehr, eine nothwendige Consequenz der Reorganisation der Linientruppen, ist

in der Ausführung. Für jedes Linien-Infanterie-Regiment wird ein Landwehr-Infanterie-Regiment à 2 Bataillone errichtet, mit entsprechender Nummer und entsprechender Provinzial-Benennung. Für jedes Füsilier-Regiment wird ein Reserve-Landwehr-Bataillon mit gleicher Nummer formirt. Die Landwehr des Norddeutschen Bundes wird also 94 Regimenter à 2 Bataillone und 12 Reserve-Bataillone umfassen. Diesen 200 Bataillonen sind dann noch 12 Garde-Landwehr-Bataillone und die Landwehr des Großherzogthums Hessens zuzuzählen. (Sp. 3.)

— Die durch die Untervertheilung der Grundsteuer in den Provinzen Preußen, Pommern, Brandenburg, Sachsen, Posen und Schlesien entstandenen Kosten wurden bekanntlich einstweilen aus der Staatskasse vorgeschossen und sollen, wie das Gesetz vorschreibt, nach Maßgabe der Grundsteuer Veranlagung binnen einer Frist von 10 Jahren nach der näheren, dieserhalb von dem Finanzminister zu erlassenden Anweisung nach und nach wieder eingezogen werden. In Folge dessen ist, wie die „Köln. Ztg.“ mittheilt, angeordnet worden, daß die Einziehung der gedachten Kosten vom 1. Januar 1868 ab dergestalt erfolgen soll, daß dieselben theils in der Form von Beischlagen zu der von den grundsteuerpflichtigen Grundstücken zu entrichtenden Grundsteuer erhoben, theils den ertragfähigen, grundsteuerfreien Grundstücken, so weit dieselben Staatseigenthum sind, in verhältnißmäßigem Antheile zur Last geschrieben werden. (Sp. 3.)

— Das Vereinsgesetz vom 11. März 1850 schreibt im §. 1. vor, daß der Unternehmer einer Versammlung, in welcher öffentliche Angelegenheiten berathen werden sollen, 24 Stunden vor dem Beginn der Versammlung bei der Ortspolizeibehörde von derselben Anzeige zu machen habe. In einer wegen Uebertretung dieser Vorschrift schwebenden Untersuchung behaupteten die Angeklagten, dem Ortschulzen die Anzeige erstattet und von diesem die nöthige Erlaubniß erhalten zu haben. Der Polizeirichter und das Appellationsgericht hielten dies auch für genügend, da der Schulze, wenn ihm auch die polizeibürokratische Gewalt nicht zustehe, doch immer mit der Polizeiverwaltung betraut sei. Hiergegen erhob der Oberstaatsanwalt mit Genehmigung des Justizministers die Nichtigkeitsbeschwerde, indem er ausführte, daß an dem betreffenden Orte die „Ortspolizeibehörde“ nicht der Schulze, welcher vielmehr nur Unterbeamter derselben, sondern der Landrath gewesen sei. Der höchste Gerichtshof hat nun auch dieser Ansicht beigestimmt und demzufolge die Verfügung des Appellationsgerichts vernichtet. (Sp. 3.)

— Von Preußen und dem Nordbunde ist am 31. v. Mts. ein Handels- und Schifffahrts-Vertrag mit der Reper-Republik Liberia (in Westafrika) abgeschlossen worden; die übrigen Zollvereinsstaaten sind zum Beitritt eingeladen worden. Auch Oesterreich hat mit dieser kleinen Republik kürzlich einen solchen Vertrag geschlossen. (Sp. 3.)

— Durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 7. d. M. ist bestimmt worden, daß die Infanterie-Regimenter Nr. 73., 80. u. 86. in Füsilier-Regimenter umzuformen sind.

— Der „B. B. Z.“ zufolge ist am 15. d. M. von Berlin aus durch Rescript des Finanzministers die Genehmigung an die Lotterie-Direktionen von Hannover und Danabück zur weiteren Ausgabe der Loose und Pläne für die nächste Klassen-Lotterie ergangen.

— Mit dem 15. d. M. hat, wie die „Voss. Ztg.“ berichtet, im Umfange der gesammten Norddeutschen Armee die erste regelmäßige Einstellung der Rekruten nach dem dafür bestimmten neuen Maßstabe ihren Abschluß erfahren. Bekanntlich stellt sich die Rekrutenquote für die einzelnen Truppencorps in diesem und wahrscheinlich auch noch für die nächsten Jahre beträchtlich höher, als später der Fall sein wird, und zwar beträgt dieselbe für das Linien-Bataillon 220, für die Jäger-Bataillone 200 Mann, für jedes

Cavallerie-Regiment 220 Mann, für jede Fuß-Batterie 38, für die reitende Batterie 80 und die Festungs-Artillerie-Compagnie je 34 Mann. Die Pionier-Bataillone erhalten je 180, die Train-Bataillone je 62 Mann zur dreijährigen und 88 Rekruten zur halbjährigen Dienstzeit, welche letzteren Ende April l. J. durch die gleiche Zahl ersetzt werden. Bei den fünf älteren preussischen Garde-Infanterie-Regimentern sind pro Bataillon 225 Rekruten eingestellt worden, während sich die vier jüngeren Garde-Regimenter hierin wie die Linien-Regimenter verhalten. Um die Einstellung von Rekruten möglichst auszudehnen, sind außer den zur Disposition beurlaubten Mannschaften noch durch die gesammte Armee 3 Mann pro Compagnie oder Escadrou und 2 Mann von jeder Fuß-Batterie für den Winter bis zum 1. April l. J. beurlaubt worden.

— Der Umstand, daß die Arbeiten zur Schleifung der Werke von Luxemburg noch immer nicht vorgenommen werden, beginnt die Aufmerksamkeit des preussischen Cabinetes auf sich zu ziehen, da hiedurch eine offene Vertragsbestimmung umgangen wird. Der Artikel 5 bestimmt, daß die Arbeiten unmittelbar nach dem Abzuge der preussischen Truppen vorgenommen werden sollten. Dieser hat bereits am 9. Sept. d. J. stattgefunden; es ist bis jetzt aber nur eine Bresche in der Mauer gebrochen und die Vertheidigungskraft der Festung dadurch in keiner Weise beeinträchtigt.

— Der commandirende General des 5. Armeecorps, General der Infanterie v. Steinmetz, hat am Dienstag, 12. November, seine Vermählung mit Fräulein Elle von Krosigk auf Burg Hohenzollern gefeiert. Der General ist im 71. Jahr, die Braut ist 17 Jahre alt.

— Halberstadt. Der Fleischer Widert, dessen Sorglosigkeit das große Unglück der Trichinenkrankheit über die Stadt gebracht hat, ist zu 5 Jahren Gefängniß und 50 Thaler Geldstrafe verurtheilt.

— Laut „Astonbladet“ hat die französische Regierung bei der schwedischen Eisenwaaren-Fabrik zu Eskilstuna 60,000 Stück Säbel-Bajonnette bestellt, die bis März 1869 vollständig zu liefern wären.

Unterhaltendes.

Die Bürger zu Wien.

(Fortsetzung.)

„Nicht geschenkt, antwortete Hirneis, nein, wir haben die Fahne uns selbst gewonnen, und sie soll hängen in unserm Jununassiale für ewige Zeiten. Unser Flügelmann, der sie trägt in seiner Riesenfauft, hat sie auf der Mauer genommen, wo sie schon voreiligen Sieg verkündend sich feststellt.“ —

„Mein guter Nachbarssohn, der weichherzige Schlagmittweit? staunte der Pöfinger. „Nun, es geschehen noch Wunder, und die Liebe für die Vaterstadt wandelt Lämmer zu Löwen.“ —

„D der Schlagmittweit ließ es nicht dabei;“ sprach Hirneis fort. „Er hat sich nicht gefürchtet vor dem zottenbärtigen Aga, der das Ding aufgepflanzt, hat ihn am langen Bocksbart zur Erde gerissen, und wie eine Riesen Schlange den Tiger ihn mit seinen langen Armen ummunden, bis ihm der Athem ausging, und er sich gefangen gab.“ —

„Was muß ich hören?“ rief da der Studiosus Trüblern, indem er sich vordrängte und seinen linken Arm um den Rößschweifsträger schlug. „Bravo, Junker Schlagmittweit! Wir sind uns lange auflässig gewesen um die Elsbeth im Winterbierhause, und mein Dornstod juckte mir jedes Mal in der Hand, wenn ich unter die Tuchlauben ging, und Dich wirthschaften sah zwischen Deinen Pöcken und Kästen. Komm an mein Herz, mein Jung, und laß uns Smollis trinken von ganzer Seele.“

„Schau,“ fuhr der wilde, schöne Bursch fort, nachdem er den steif dastehenden abgeschmägt, „ich dachte wunder, welch' Ehrenkleinod ich heute mitgebracht, und wollte stolziren damit vor der stattlichen Gesellschaft, und es dann meinem Vater senden, den ehrenwerthen Professor zu Heidelberg. Aber mein Siegeszeichen dünkt mich jest wie ein Fuchsbalg neben einer gewonnenen Löwenhaut, und ich schenk's Dir, daß Du es hängen kannst an Deine gewaltige Paschas-Fahne.“ —

Er hielt eine kupferne Feldflasche in die Höhe, in deren Bauche ein langer Pfeil steckte, und sie durchbohrend hier mit der scharfen Eisenspitze, dort mit den feinen Adlerfedern herausragte.

„Schau,“ fuhr der Student fort, „meine Herrn Brüder trieben ein Dugend erbeuteter Büffel zum Thor, herrliche Bestien, um daran cum amore Anatomie zu studiren, Altmanns Compagnie besserte eilig an der wiedergewonnenen Schanz, indeß die Spahis sich gegenüber wieder gesammelt und doch den Angriff verzögerten; da trat ich in toller Laune hinaus ins Feld und hielt ihnen die Flasche hin und trank ihnen zu auf baldigen Abzug. Ein flüchtiger arabischer Reiter, den ich nicht bemerkt, jagte indem neben mir vorüber, sein Bogen schnarrte, und wie Ihr schauet, sein Pfeil fuhr mitten durch mein Gefäß und warf es mir dicht vor dem Munde weg. Ich hob's auf, und lachte den Schützen laut aus, trank den Rest über den Pfeil weg und rief ihnen ein donnerndes Vereat. Aber was bleibt mein lustiger Schwanz neben Deinem Heldenstück? Nimm's hin, Du Alexander und Pompejus zugleich, ich lasse Dir die Cleopatra aus dem Winterbierhause, und mein Siegeskleinod oben drein, bis auch ich es mit so einem Pferdehaarenen Fliegenwedel wiederum einlöse.“

Die Gesellschaft brüllte ein Vivat. „Aufgepflanzt dort über dem Kamine, und die Flasche darunter gestellt!“ riefen Mehrere, und der bleiche Schlagmittweit folgte gehorsam und stumm dem Befehle seiner Gefährten.

„Glück zu, Bruderherz!“ kam da eine halbverhaltene Stimme zu seinem Ohre. „Zwischen Frühroth und Abendlicht seid Ihr ein Cavalier geworden, und ein ächter. So etwas zu schaffen, möchte selbst Kaiserlicher Majestät nicht leicht werden.“ —

Schon blickte der Rößschweifsträger zur Seite, und als er den härtigen Koltshüßty sah, der hinter seinem Tischchen stand, schlug das helle Blut auf seinen Wangen aus. Er wandte sich, und da er die ganze Gesellschaft bei Becher und Schüssel beschäftigt schauete, jagte er leise aber mit Wärme „Was ich that, habt Ihr in mir gethan! Euer Wort fuhr wie ein Scorpionstachel mir in das Herz; Berzweiflung der Schaam machte mich taub und blind, und, so wahr ich getauft bin, ich weiß

nicht wie das Ding da in meine Faust gekommen und wie der wüthige Muselman unter meine Füße gerathen. Sicher hat Euer scharfes Auge auch wohl bemerkt, wie die Lobsprüche mich beschämt und meine Zunge gelähmt.“ —

„Getrost waderes Jungherrlein!“ entgegnete der Pole launig lächelnd. „Ist doch mancher gerühmte Held auf solche Weise zu seinem ersten Lorbeer gekommen. Aber lustig anjeto, Bruderherz! Nehmt was euch das Schicksal zuwarf mit Freude und Dank!“

„Dir werd' ich's danken mein Vebelang!“ sagte der Jüngling und ging zur Tafel. —

Messer und Gabel klirrten angenehmer wie Schwerterfuß, die Becher und Gläser klangen heller wie Kürassgerassel, hundert Stimmen murmelten wie in einer Synagoge während der Hamans-Nacht, und so wurde ein neuer Gast nicht sozgleich bemerkt, der durch die Thür getreten. Es war ein wohlbeleibter Mann mittler Statur, gekleidet in einem rothen Scharlachrock, mit Goldtressen besetzt; aus einer ziegenhaarigen gelockten Perrücke und der gefalteten Radkrause des Halses schauete ein verwundertes, faltenvolles Angesicht auf die Tafelnden, und unter den buschigten grauen Braunen thaten sich zwei trübe, rothgeränderte Augen wie im Krampfe wechselnd auf und zu, als hätte der Kerzenglanz sie geblendet. An seinem langen Rohrstocke, den ein schwerer Goldknäuf zierte, trippelte der Mann nach einer Weile näher durch die hin und her eilenden Kellner, und berührte mit seinem Stabe den Rücken des Schankwirths Lamprecht, der eben bemüht war, über die Schultern der unrubigen Gäste einen duftenden Puterbraten glücklich auf die Mitte der Tafel zu bringen.

„Mi Lamprecht!“ sagte der Rothrock zu dem mit unwilliger Gebehrde sich zu ihm kehrenden, „habt Ihr wohl eine Minute — Halt still! — bei Eurem sybaritischen Geschäft für mich und für einen Auftrag aus hochwürdigem Munde?“ —

„Ei, sie da, Herr Flaschner!“ rief freundlich der Wirth. „Willkommen zu solch ungewohnter Stunde.“ —

„Willkommen, Herr Flaschner!“ stimmte zugleich der baumlange Hirneis an. „Platz gemacht dem Ehrenmanne, der auf einem Felde sitzt, das nicht weniger schauervoll ist und gleich gefährlich wie der Brennkasten im Burgravelin, den der Bezier den christlichen Zaubertopf zu nennen beliebte.“ —

„Brüder, ein Vivat, hoch der krummen Nadel, die wieder zusammensickt, was krumme Damascener auseinander rissen!“ rief der bucklichte Felsberger indem er sich an die frische Narbe seiner Wange faßte. „Vater Flaschner, Vivat hoch!“ —

„Und mit ihm die erbliche Schönheit in seiner Familie! Die Fräuleins Haltstill! Hoch!“ schrie der weinglühende Trüblern zwischen das donnernde Echo, welches hundertfach das ausgebrachte Vivat wiedergab.

„Danke schön!“ erwiderte der alte Chirurg, erhob aber dabei sein Haupt auf dem gekrümmten Nacken vornehm und mißbilligend, statt es zu neigen, und setzte mit kaltem Tone zu dem Wirth gewandt hinzu: „Sch glaubte Euer Haus heute einsamer zu finden, mein guter Freund, denn ich komme so eben aus einer Ge-

gesellschaft — Halt still! — die nicht träumet von solch üppigem Mahle ihrer Mitbürger. Es fehlt im Franziskanerkloster an Wein für die Pflanzhaften, die Lazarethfieber nehmen überhand, Halt still! — und der hochwürdige Bischof, der edle Herr Kolonicz, läßt Euch durch mich auffordern, ohne Weile noch einige Eimer hinüber zu spediren. Ihr kennt die Sorte und sehet es auf Rechnung des Hochwürdigen, der ein Schutzpatron ist für alle die Tausende, welche für unsere Stadt zu Krüppeln und Siechen geworden.“ —

„Gott segne den edlen Herrn!“ antwortete Lamprecht, die Mühe rückend. „Aber Ihr sehet Euch doch und genießt etwas?“ —

„Wäre wohl nöthig, denn die Tagesarbeit war sauer!“ sprach der alte Chiron, indem er die Aufschläge des Scharlachroths, die noch vom Hospitaldienst her zurückgeschlagen waren, über die breiten Hände herunter zog. „Ein Seidl Grinziger! Wenn Ihr in Eurem Stübchen — —“

„Nicht doch!“ fiel Lamprecht ein, „der Wein mundet nicht, wenn man ihn allein trinkt, und wie Ihr sehet, hält mich die Pflicht dahier fest. Nur her zu mir, verehrter Gevattersmann, hier am Kamin auf meinem Haustiischlein sollet Ihr sogleich bedient werden.“

Der alte Rothrock nahm Platz in dem für ihn hingehobenen Lehnesessel, aber kaum hatte er die trüben, blöden Augen aufgeschlagen und erkannt, wer ihm gegenüber saß, so stieß er mit der Ferse den Sessel zurück, und fuhr empor, als habe sein Fuß in einen Dornstrauch getreten. „Ist das Spott, Halt still!“ rief er mit blaurothem Gesicht, „und habt Ihr die Absicht, einen Riß zu thun durch unsere alte Freundschaft?“ Und das Rohr zitterte in seiner zusammengekrallten Faust und seine Lippen zuckten wie in Gichtern.

„Bleibt sitzen, Gevatter!“ entgegnete der Wirth ihn gewaltsam niederdrückend. „Zapfen und Spundloch! Was meint Ihr? Und was sicht Euch an?“ —

„Der Pole da? Der Judenwirth? Ihr wißt ja! Halt still! Da sitzt ja der Verföhler, Betrüger und Unverschämte?“ — stammelte Flaschner vor Grimm wie ein Verrückter sich geberdend. Lamprecht zog schnell einen Schemel unter sich, nahm Platz darauf, und hielt zugleich den Chirurg mit der starken Hand fest, obgleich dieser mit allen Gliedern zur Flucht sparrte wie ein bunter Hampelmann, den ein Knabe am Faden zieht und tanzen macht.

„Halt still, verehrter Gevattersmann; sagte er dabei derb, doch im Ton des Scherzes; „daß da ist mein Tischlein, und es hat noch nie ein Gejell daran gefessen, der Unehre hinzugebracht. Eure Augen trogen Euch vielleicht, daß Ihr glaubtet einen diebischen Kroaten oder einen böhmischen Galgenstrick vor Euch zu sehen, wie derer viele in Eurem Hospitale liegen. Es ist der Georg, mein guter Herr, der, seit in des Kaisers Namen sein Häuschen in der Vorstadt niedergebrannt, bei mir Einlager genommen, den ich seit Jahren gekannt als einen redlichen Zahler und treuen Mann, der mir zu lieb, weil ich kein Kind habe, und jedes Haus seinen Mann stellen mußte, eingetreten in unsere Compagnie

und gegen welchen Keiner meiner Collegen Einspruch gethan hat.“ —

„Keiner!“ rief der Pöpingler, der mit mehreren herzu getreten war. „Und gilt das böje Wort dem Kameraden da, der immer vorn war, und dem Mancher von uns das Leben dankt, Kreuz und Schwert, so soll ja der alten, blütigen Verbindtische das Wetter —“

„Still“, fiel Lamprecht ein „wer den Georg beleidigt, Zapfen und Spundloch! der thut mir's an, denn er hat mich in der Compagnie präsentirt, und ich werd's nicht geduldig ansehen, und hätte ich zu dreien Malen Drillinge mit ihm über das Taufbecken gehoben. Aber der Gevattersmann wird bekennen, daß er falsch sah, weil ihm die Brille fehlte.“ —

„Aber Ihr wißt ja, daß ich — und wie der —“ So saß er doch nicht so hart an wie ein ungarischer Fanghund! Halt still!“ — stotterte der Rothrock, der sich in der Klemme fühlte, und nicht in sein Vornehmthun wieder hinein finden konnte.

„Ich weiß“, fuhr Lamprecht ruhig fort, „daß der Georg so frech gewesen, auf Eure Tochter sein Auge zu werfen; nun die Liebe schauet nicht nach dem Schlepptrock und auf den Pfauenfederbusch am Barett, und Vater Adam machte dem Fräulein Eva den Hof, ehe sie sich noch einmal mit dem Feigenblatte herausgeputzt. Ihr habt den ehrlichen Freier fortgestoßen, habt geschworen, Ihr gäbet das Voldl Niemandem als einem Altbürger, der sein Goldkettlein trüge am Halje und seinen grünen Seidensäckel voll Adlersducaten am Gurt wie Ihr. Zapfen und Spundloch! Der Herrgott erleuchte jedes Christenmenschen Verstand, daß er das Beste erwählt. Die Sache ist damit abzethan; der Georg hat Euer Haus gemieden, und beim heiligen Petrus und seinen Schlüssel, es ist doch keine Unehre mit einem Menschen ein Maas Wein zu trinken der uns die Ehre anthat, den Bindeschlüssel von uns zu begehren und unser gehorsamer Sohn werden zu wollen.“ —

(Fortsetzung folgt.)

V e r m i s c h t e s .

Wohl kein Nahrungsmittel ist dem Gesunden wie Reconvalescenten zuträglich, als eine reine, unverfälschte Chocolate; übertrifft doch eine Tasse guter Chocolate bei weitem die beste Bouillon im Gehalte des positiven Nahrungstoffes! Zur Herstellung billiger Preise findet jedoch so vielseitig eine Untermischung der Waare Statt, daß eine garantirt reine Qualität zur Seltenheit geworden ist. Um so mehr verdient zur allgemeinen Kenntniß gebracht zu werden, daß der Dampf-Chocoladen-Fabrik von Franz Stollwerk in Köln a. Rh., welche zu den bedeutendsten des Zollvereins zählt, auf der Pariser Welt-Ausstellung für Reellität, vorzügliche Qualität und Billigkeit ihrer Choccoladen die Preis-Medaille zuerkannt wurde. Diese Auszeichnung ist um so ehrenvoller, als die erteilte die einzige Medaille ist, welche in der Branche auf ganz Preußen fällt! Die Fabrik verdankt dem Princip: nur durchaus reine Waare an den Markt zu bringen, ihren verbreiteten Ruf. Jedes größere Geschäft sollte sich zur Pflicht machen, seine Kundschaft mit diesem Producte zu versehen.

Öffentliche Anzeigen

Holz-Verkauf

Am Freitag den 29. d. M. von Morgens 10 Uhr ab, sollen im Düring'schen Gasthose zu Summersdorf folgende in der Oberförsterei Jossen eingeschlagene Hölzer öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

I. Aus der Totalität.

1) Begang Jossen.

circa 2 1/2 Klafter Birken Kloben,
4 Stück Kiefern Bauholz,
31 Klafter Knüppel,
3 1/4 Reiser I. Cl.

2) Begang Adlershorst.

10 1/2 Klafter Birken Kloben,
10 Erlen
56 Stück Kiefern Bauholz,
21 Klafter Knüppel.

3) Begang Neuendorf.

5 Klafter Birken Kloben u. Knüppel,
6 Erlen
13 Stück Kiefern Bauholz,
22 Klafter Knüppel.

4) Begang Sperenberg.

3/4 Klafter Eichen Kloben,
5 1/4 Birken
10 Erlen

2 Knüppel,
7 Stück Kiefern Bauholz,
11 Klafter Kloben,
28 Knüppel.

5) Begang Raubbusch.

circa 1 Stück Eichen Bauholz,
19 Klafter Kloben,
13 Stubben,
7 Birken Kloben,
5 Knüppel,
10 Erlen Kloben,
80 Kiefern
29 Knüppel,
6 Reiser I. Cl.

6) Begang Summersdorf.

18 Klafter Birken Kloben,
2 1/4 Knüppel,
5 Erlen Kloben,
1 Knüppel,
98 Kiefern Kloben,
20 Knüppel,

7) Begang Mellen.

2 1/4 Klafter Birken Kloben und Knüppel,
Kiefern Knüppel.

II. Aus den Durchforstungsschlägen.

1) Begang Adlershorst, (Sagen 18).

circa 2 Klafter Kiefern Knüppel,
35 Reiser I. Cl.
35 III. Cl.

2) Begang Neuendorf, (Sagen 40a).

circa 1 1/2 Klafter Kiefern Knüppel,
160 Reiser II. Cl.

3) Begang Sperenberg, (Sagen 61).

circa 100 Klafter Kiefern Reiser III. Cl.
Käufer, die Holz für mehr als 50 Thlr. erstehen, haben 1/2 des Kaufpreises im Liquidationstermin anzuzahlen.

Summersdorf, den 14. November 1867.

Der Oberförster.
Meyer.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 25. November d. J. Vormittags 10

Uhr sollen in dem Fuhrmann'schen Gasthose hieselbst aus dem Einschlage pro 1867 des Belaufs Michelsberg des Spandauer Reviers circa 240 Klafter Kiefern Kloben und 40 dto. Stubben öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Förster Meyer zu Michelsberg wird die Hölzer auf Verlangen an Ort und Stelle vorzeigen.

Charlottenburg, den 15. November 1867.

Der Königl. Oberförster.
Benda.

Bekanntmachung.

Dienstag den 26. November d. J. Vormittags 9 Uhr

soll in der Registratur des Unterzeichneten die Feu-Vieferung, Behufs Fütterung des Wildes in dem Königl. Forst-Revier Spandau während des Winters 1867/68, eingeschlossen der mit der Fütterung verbundenen Arbeiten, an den Mindestfordernden überlassen werden.

Die speziellen Bedingungen liegen in der Registratur des Unterzeichneten zur Einsicht bereit.

Charlottenburg, den 15. November 1867.

Der Königl. Oberförster.
Benda.

Vor dem Wachsower Thor zu Teltow sollen am Dienstag den 26. November Nachmittags 1 Uhr 4 Stück große, starke Schwarz- und 4 Pyramidenpappeln öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Teltow. Der Magistrat.

Kiefern Samen kauft A. Wuschowius in Nowaweg.

Augenkranken!

Das mit allerhöchster Concession betriebene weltberühmte wirklich echte

Dr. White's Augenwasser

wird à Flacon 10 Sgr. immer frisch

versandt durch den alleinigen Fabrikanten

Erang. Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen und habe ich dem

Herrn W. Secht in Teltow ermächtigt, Aufträge für mich anzunehmen.

Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen Erfolg.

Stets erneute Beweise der ausgezeichneten Heilkraft.

Er. Wohlgeboren bitte ich, mir gef. (hier folgt Auftrag) von Ihrem Dr. White's Augenwasser zu senden, da meine Augen auf das

eine Flacon gänzlich hergestellt sind, und ich mir fortan dieses heilsame Mittel in Reserve halten will.

Mühlen a. N., 11. Juni 1865.

Christiane Berner.

Im Sarg-Magazin

von F. Krostewitz,
Tischlermeister, Potsdamerstr. 85.
zu Berlin,

sind Särge von der einfachsten bis zur elegantesten Sorte, ebenso alle Arten

Möbel

jederzeit vorrätig und billig zu haben.

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, darunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w.

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Cigarrenetuis, Taback- u. Zündholz-dosen, tanzende Puppen, Arbeitstischchen, Alles mit Musik, ferner Stühle, spielend, wenn man sich drauf setzt, empfiehlt J. S. Heller in Bern. Franco.

Diese Werke, mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheiternd, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen; großes Lager von fertigen Stücken. Reparaturen werden besorgt. Selbstspielende, elektrische Klaviere zu Fres. 10,000.

Die heftigsten Zahnschmerzen beseitigen augenblickl. unfehlbar die berühmten

Tooth-Ache-Drops.



Verkauf in Originalgläsern à 5 Sgr. in Teltow bei

Wilh. Secht und in Königs-Musterhausen bei C. Kindler.

Meister- und Gesellen-Prüfungs-Beynisse

sind jetzt wieder vorrätig und können bezogen werden von W. Secht.

Meisterscheine

für Maurer- und Zimmermeister sind vorrätig und empfiehlt die Buchdruckerei von W. Secht.

Für Geschäftsleute.

Klageantrags-Formulare sind zu haben bei W. Secht in Teltow.

Steuer-Quittungs-Bücher

sind vorrätig in der Buchdruckerei von W. Secht.

Der Magenbusten,

dessen Natur und Begriff wir in einem früheren Artikel bereits erklärt haben, ist von allen Arten von Husten, wenn man sich so ausdrücken dürfte, der interessanteste, jedenfalls der originellste.

Erkennbar ist er vorzugsweise daran, daß er morgens beim Erwachen, infolge eines besondern Krampfes im Schlunde, am heftigsten auftritt und dabei häufig das Gefühl des Erbrechens erzeugt, ohne daß es — mit Ausnahme seltener Fälle! — zu einem wirklichen Erbrechen kommt, welches indeß, wenn es eintritt, jedenfalls heilsam ist. — Denn Tag über tritt der Magenbusten nur periodisch auf, entweder als bloßes Aufbusten oder in ähnlicher Art wie morgens früh. Hierbei sind Witterungszustände und besondere Umstände fördernd, ganz besonders ein Kaltwerden der Füße.

Die gründliche Heilung dieses Magenbustens ist der medicinischen Kunst bisher noch nicht gelungen, und es ist überhaupt fraglich, ob sie je gelingen wird. — Interessant scheint uns daher eine Beobachtung der Wirkung, die das Daubitz'sche Brust-Gelee*), welches sich bei den übrigen Arten des Hustens bereits so glänzend bewährt hat auf den Magenbusten übt. —

Diese besteht zunächst darin, daß der Husten des Morgens das Krampfhafte, das zum Erbrechen Reizende verliert, indem der unangenehme, ja peinigende Krampf im Schlunde gänzlich verschwindet, so daß der Husten selbst von allem Belästigenden und Beängstigenden, was ihm sonst eigen ist, befreit wird, und nur noch das leichtere Aufbusten mit dem wohlthätigen Auswurfe übrig bleibt.

Dr. S.

*) Zu haben in den Niederlagen des **R. F. Daubitz'schen Magen-Bitter.**

Entgegnung.

Betreffs der Inserate über die Wahlen in der letzten Nummer des Kreisblattes habe ich nur Eines zu berichtigen.

Ich habe in Cöpenick wörtlich gesagt, daß ich eine solche Gemeinde-Ordnung wünsche, in welcher die ländlichen Besitzer zu unabhängigen und charakterfesten Männern erzogen werden.

Ich glaube, alle ehrenhaften Wähler des Wahlkreises werden mit Freuden diesen Satz unterschreiben, und sich ebenso mit Ekel von dem Gesindel abwenden welches noch nach beendeter Wahlkämpfe hinter dem politischen Gegner mit gemeinen Schimpfreden und pöbelhaftem Geschrei hinterher läuft.

von Benda, Rittergutsbesitzer,
Abgeordneter für den Kreis Wanzleben.

En gros. E. Schmidt, En detail Neue Rossstr 6 Berlin Neue Rossstr 6

empfiehlt sein Lager aller Arten **Gusswaaren** für Bau- und Kücheneinrichtungen; eiserne Ofen 25 Sgr. — 50 Thlr.; Bettstellen, Fleischhackmaschinen, Sachwaagen, Pferdekrippen und Kaufen, Dach-, Stall- und Wohnhausfenster, Grabkreuze, Grab- und Garten-Gitter, Pflugtheile und Wagenbuchsen etc. etc.

Der Kalender des Lehrer hinkenden Boten für 1868,
11 Bogen, Preis nur 4 Sgr. mit einer Prämien-Vertheilung von baaren 250 Thln. ist stets vorrätbig bei

Willer,
Buchbinder in Teltow.

Prüfet alles und wählet das Beste.

Auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wurde den



Stollwerk'schen Brustbonbons

für ihre vorzüglichen Eigenschaften die alleinige Preis-Medaille zuerkannt und dadurch wiederholt die noch von keinem ähnlichen Fabrikate erreichte Vollkommenheit glänzend constatirt.



Depôts befinden sich in allen Städten des Continents à 4 Sgr. per Packet stets vorrätbig in Teltow beim Apotheker **S. Schulze**, in Königs-Wusterhausen bei **C. Kandler**, in Bosen bei **L. Nobiling**.

Apfelwein,

14 Fl. für 1 Thlr., den Unter v. 30 Ort. 2 1/2 Thlr.;
Borsdorfer, ganz vorzüglich, 10 Fl. 1 Thlr., Unter
3 1/2 Thlr. excl. Fl. und Gebinde. (Wiederverkäufere
Rabatt).

Berlin.

F. A. Wald, Mohrenstr. 37a.

Vorschuß = Bank

Königs - Wusterhausen.

Es wird hiermit publicirt, daß vom 9. November c. ab für bei der Bank abgelegte Gelder an Zinsen gezahlt werden:

bei 6-monatlicher Kündigung 5 1/2 %
3. 5 %
1. 3 %

Denjenigen unserer Gläubiger, welche bisher auf 6-monatliche Kündigung 6 % empfangen haben, bleibt dieser letztere Zinssatz natürlich noch weitere 6 Monate, also bis 1. Juni 1868 gesichert, und werden erst dann die Zinsen auf 5 1/2 % ermäßigt.

W. Gappe.

??? Wo kauft man billig ???

Spazierstöcke, echte Meerschaumspitzen unter Garantie, gute Hauspfeifen, Jagd- und Reispfeifen, Dosen u. s. w. bei

J. Neumann,

Kunstdrechsler,
Manerstraße 94., Ecke der
Friedrichs-Strasse in Berlin.

Holz = Verkauf.

Am Donnerstag d. 5. Dezember Vormittags 10 Uhr sollen im Groß-Machnower Forstrevier, an der Dahlewig-Mangsdorfer Grenze, eine größere Quantität Nüßstangen, sowie stärkeres Holz, parcellenweise auf dem Stamm, an Ort und Stelle, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

R. F. Daubitz'scher Magenbitter

nur allein bereitet von dem Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstraße 19., durch die Jury der Welt-Ausstellung zu Paris 1867 prämiirt, weltbekannt als ein vorzügliches Hausmittel bei Hämorrhoidal-, Unterleibs- und Magen-Beschwerden ist zu haben bei **L. Stegemann** in Teltow, **C. Buchwald** in Mittenwalde, **L. Nobiling** in Bosen, **J. N. Schoder** Btw. in Königs Wusterhausen, **M. Rosenbaum** in Zehlendorf, **J. W. Göge** in Trebbin.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Der Amtmann Herr Meyen in Trebbin ist zum Agenten unserer Anstalt bestellt.
Berlin, den 2. November 1867.
Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Pepsin

seit 15 Jahren vom Erfinder, dem Königlich Preuss. Kreisphysiker Simon zu Mühlhausen in Thüringen, mit dem sichersten Erfolge gegen Kolik bei Pferden und Aufblähen beim Rindvieh angewendet, wird hiermit:

Gutsbesitzern, Deconomen und allen Pferdebesitzern als ein unfehlbares Mittel empfohlen, sich vor Verlusten durch genannte Krankheiten zu schützen. — Preis à Flasche, ausreichend für 5—6 Kranke, 1 Thlr.

Gegen Franco-Einsendung des Betrages zu beziehen aus der Hauptniederlage von **H. Reis in Berlin**, Friedrichstraße 243.

Trocene

Borsten

kaufen in kleinen und großen Sorten **H. M. Engeler & Sohn**, Bürstfabrik, Berlin, Behrenstr. Nr. 36 am Opernplatz.

Urtheile

über den Kalender des Lahrer hinkenden Boten für 1868.

Wir haben lange keine so fesselnde Erzählung gelesen wie „Das stählerne Herz“ im Lahrer Kalender. Millionen Augen werden dadurch zu Thränen gerührt werden.

Die Schnurren „Der geschindelte Dackel“ und „Amerikanisches Mittel täglich 10—70 Eier von einer Henne zu erzielen“ sind jede einzelne das Geld werth, welches der Kalender kostet.

Die Schilderung der Weltbegebenheiten ist wieder ganz unübertrefflich.

Einem verehrl. Publikum empfehle mein

photographisches Atelier

mit dem ergebensten Bemerkten, daß ich das Dpb. Visitenkarten, (höchst sauber ausgeführt,) für 1 bis 1 1/2 Thlr. anfertige, die in anderen Ateliers das Doppelte kosten.

Robert Grosse,

Photograph in Berlin, Königsstraße 34. Ecke der neuen Friedrichstraße, Haus mit der großen Firma am Dache.

Ein Wohnhaus mit 3 Stuben, worin ein Material-Geschäft betrieben wird, 1 Stall, (alles ganz massiv) 1/2 Morgen großer Garten soll ganz billig bei einer Anzahlung von 300 Thlr. sofort verkauft werden. Käufer mögen sich beim Herrn Gastwirth Sütner in Trebbin melden, welcher nähere Auskunft erteilen wird.

Die zum Nachlaß des Mühlenmeisters Hilgenfeld gehörigen Grundstücke:

- a) die kleine Mühle bei Hermsdorf mit circa 29 Morgen 174 Ruthen Grund und Boden Wohnhaus und Scheune sowie Stall;
- b) die circa 17 Morgen große Buchfläche bei der großen Mühle zu Hermsdorf;
- c) die circa 16 Morgen große Ackerfläche bei Klein-Körbis und
- d) die circa 12 1/2 Morgen große Wiese bei Lübben,

sollen durch die unterzeichneten Testamentsvollstrecker verkauft werden. Käufer werden ersucht, bei denselben die näheren Bedingungen zu erfragen.

Kampfmeyer, Mühlenbesitzer zu Storkow.
Steinhausen, Rittergutsbesitzer zu Münchehofe bei Wend.-Buchholz.

Auktion.

Am 22. d. M. Vormittags 10 1/2 Uhr will ich circa 12 Schock Roggenstroh und 5 Schock Hafer- und Gerststroh und circa 15 Fuhren Lupinen in Stroh und andere Wirthschaftssachen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen, wozu ich Käufer ergebenst einlade.

Halbe. W. Krämer.

Auf dem Dominium Adlershof sind am 6. November 7 Gänse zugehauen. Der Eigenthümer kann sie gegen Erstattung der Futterkosten, Insertionsgebühren und des Portos daselbst in Empfang nehmen.

Marktpreise.

		Weizen.		Roggen.		Hafer.		Gerste.		Erbsen.		Linsen.		Kartf.		Glachs.		Butter.		Eier.		Hirse.		Lupin.		Heu.		Stroh.	
		Schfl.	Sgr.	Schfl.	Sgr.	Schfl.	Sgr.	Schfl.	Sgr.	Schfl.	Sgr.	Schfl.	Sgr.	Schfl.	Sgr.	Schfl.	Sgr.	Schfl.	Sgr.	Schfl.	Sgr.	Schfl.	Sgr.	Schfl.	Sgr.	Schfl.	Sgr.	Schfl.	Sgr.
Berlin	höchster	4 10	3 2 1/2	1 13 1/2	2 11 1/2	3 5	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Novemb.	niedrigster	3 18 1/2	2 27 1/2	1 5	1 22 1/2	2 23 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zossen	höchster	4	3 2 1/2	1 12 1/2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Novemb.	niedrigster	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Trebbin	höchster	3 15	2 17 1/2	1 15	1 22 1/2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Novemb.	niedrigster	3 12 1/2	2 15	1 12 1/2	1 20	2 22 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Beachtenswerth!

Wer 500 bis 2000 Thlr. in ein solches Bank-, Treas.-, Pfand- und Expeditionsgeschäft gegen 10 % Zinsen pro anno auf beliebige Zeit notariell einlegen will, gebe seine Adresse ab Berlin, Oberwallstraße 10. patrone links (Königliches Bank-Gebäude.)

Torf-Verkauf

Auf dem Gute Dabendorf bei Zossen, dicht an der Chaussee, steht schwerer, trodener Torf, in beliebiger Quantität, zu angemessenen Preisen zum Verkauf.

Colporteurs

werden darauf aufmerksam gemacht, daß den Auctoren leicht in großen Partien angeeignet werden kann.

Meine seit 30 Jahren gesammelten Erfahrungen, Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Drüsen, Scropheln, offene Wunden, Rheumatismus, Sicht, Epilepsie, Bandwurm, Geschlechts- und andere Krankheiten, welche aus dem verdorbenen Blute entspringen, gründlich zu heilen, theile ich auf frankirte Anforderungen unentgeltlich, mündlich und schriftlich, mit.

Louis Wundram, Professor in Bückeburg, Schaumburg-Lippe.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vorzügliches Mittel gegen nächtliches Betträffen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechts-Organen. Briefe franco.

Spezialarzt **Dr. Kirchhoffer** in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Am Sonntag den 17. d. M. habe ich im königlichen Forstrevier Spandau einen braun- und weißgefleckten Hünerhund aufgeköpelt. Der Besitzer des Hundes kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühr bei mir in Empfang nehmen.

Paulsborn, den 18. November 1867.

Wölffling, Königl. Forstaufscher.

Bekanntmachungen

in alle existirenden Zeitungen und Zeitschriften werden ohne Preiserhöhung täglich prompt expedirt von

Rudolf Mosse, Zeitungs-Expedition,

Berlin, Friedrichstraße 50.

Belag über jedes Inserat. Rabatt bei größeren Aufträgen. Completer Insertions-Tarif gratis und franco.